

Übersetzung vom Artikel:

<https://www.aftonbladet.se/nyheter/a/1kOOae/osterrikes-mormodrar-tar-strid-mot-rasism>

Anmerkungen der Übersetzerin *kursiv*

Österreichs Omas* treten gegen Rassismus auf

In Österreich sind es jetzt die Omas, die auf die Straße gehen - sie protestieren gegen die neue Regierung des Landes, der man vorwirft, den Rassismus wieder salonfähig gemacht zu haben.

Im Dezember waren es nur zehn. Aber die Initiative "Omas gegen rechts" – wächst Tag für Tag. Am Freitag versammelten sich rund 250 Frauen über 55 zu einer Lichter-Demonstration in Wien, um Ute Bock zu gedenken, einer österreichischen Flüchtlingshelferin (*Wörtlich: Flüchtlings-Freiwilligen*), die kürzlich verstorben ist.

Wollen die FPÖ stoppen

Das Ziel: Sie sagen Stopp! zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und arbeiten gegen den Einzug der rechtspopulistischen FPÖ in der Regierung, erklärte das Mitglied Karin Hilliard im Gespräch mit TT.

– Mit der neuen Regierung werden Rassismus und Antisemitismus zunehmend wieder salonfähig. Sie hetzen gegen Flüchtlinge, und die Medien schließen sich an. Da machen wir nicht mit, sagt Hilliard, die früher als Lehrerin gearbeitet hat und heute pensioniert ist.

Die Facebook-Gruppe hat derzeit 2500 Mitglieder. Sowohl Frauen als auch Männer sind willkommen, auch wenn es ein besonders Anliegen ist, älteren Frauen eine Plattform zu geben, auf der sie sich ausdrücken können, so Hilliard.

– Das ist eine unterrepräsentierte Gruppe in der Gesellschaft, die von vielen Tabus umgeben ist. Aber jetzt haben wir Freiheit, den Mund aufzumachen und zu sagen, was wir glauben und was wir denken, ohne uns vor Repressalien zu fürchten, erklärt sie.

Entgleisungen und Aussagen

Seit die konservative ÖVP und die rechtspopulistische FPÖ nach der Wahl im Herbst eine gemeinsame Regierung gebildet haben, sind mehrere FPÖ-Politiker durch Entgleisungen und extreme Aussagen in schiefes Licht geraten. Der Sprecher eines Jugendverbandes (*gemeint ist wohl Burschenschaft*) Udo Landbauer musste zurücktreten, nachdem in einer Studentenvereinigung, in der er Mitglied war, ein Liederbuch mit zutiefst verstörenden Texten über Juden und Vernichtung gefunden wurde.

Innenminister Herbert Kickl wurde scharf kritisiert, weil er vorschlug, man solle Flüchtlinge an speziellen Orten "konzentrieren", eine Wortwahl, die von Vielen als Anklang an Nazideutschlands Konzentrationslager verstanden wurde.

Karin Hilliard meint, dass Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) zu sanft mit seinen Regierungskollegen umgeht.

– Er kommentiert diese schrecklichen Aussagen kaum, sagt sie.

TT: Wie sehen sie die Zukunft der österreichischen Politik?

– Ich habe keine Glaskugel und weiß natürlich nicht, wie es weitergeht. Aber ich merke, dass viele ihre Stimme erheben und protestieren. Das gibt mir Hoffnung.

(Dann noch ein Kasten mit Fakten zu FPÖ, ÖVP, Regierung, aber die kennen wie eh)

Im schwedischen ist es etwas schwierig, "Omas" zu sagen, weil es zwei verschiedene Wörter für "Oma väterlicherseits" und "Oma mütterlicherseits" gibt.